

Mühlviertler Heimatblätter



MÜHLVIERTLER KÜNSTLERGILDE

Herbstwanderung zum Böhmerwald

Verstauet noch rasch den Proviant im Rucksack zur Fahrt ins Obere Mühlviertel und Wanderung in das Dreiländereck, zum Böhmerwald. Für leibliche Genüsse ist bald das Nötige beisammen, um auf einsamen Waldwegen Rast machen und sich stärken zu können. Als geistigen Proviant stecken wir Stifter „Hochwald“ in die Seitentasche. Daß wir die Mühlkreisbahn bis zur Endstation Aigen-Schlögl und anschließend das Postauto (wenn nicht schon von der Landeshauptstadt aus) bis zur Landesgrenze (etwa nach Schwarzenberg) benützen, ist unser gutes Recht und das Vorspiel zu einer erholsamen Herbstwanderung. Das Mühlviertel und der Böhmerwald gehören zu den ältesten Teilen Europas und ihre Entstehung liegt im geologischen Altertum, als noch einem ausgebreiteten Meere der Urzeit an den Hängen dieses Mittelgebirges Halt geboten wurde. Im Süden dieses fruchtbaren Gebietes strömt die Donau ins österreichische Land ein — vorbei an romantischen Burgen und Schlössern. Der empfindsame Wanderer aber erobert sich auf guten und bequemen Waldwegen die Kämme des mächtigen Böhmerwaldes und schreitet leichten Fußes darüber hin, stumm, und aus tiefer Seele beruhigt durch die unendliche Stille der prächtigen Wälder, die es unseren Dichtern des Böhmerwaldes Adalbert Stifter und Hans Watzlik angetan und zu tiefeschürfenden, herzerquickenden Erzählungen angeregt hatten. Dunkle Wasser gurgeln langsam aus Granit und Gneis durch blumenreiche, üppige Wiesen zu Tal, aus dem der Wanderer in wenigen Viertelstunden die grünen Kuppen erreicht, die sich in fast unübersehbarer Kette aneinanderreihen. Sie verlocken zu geruhsamer Höhenwanderung, aber die Landesgrenze gebietet manchen Halt und erfordert Umwege auf markierten Wegen. Still steht der Hochwald in seiner unberührten Maje-

stät vor uns, bietet prächtige, unvergeßliche Durchblicke auf weitere bewaldete Höhen und auf dem Mühlviertel entrissenes, fruchtbares, größtenteils aber unbebautes Ackerland. Nach Süden geht der Blick ins Vor-alpenland bis zu den hellen Felsflanken der Kalkalpen, den Urahnern der europäischen Berge. Hochragende Burgen thronten einst auf den mächtigen Hügeln ringsum, eine immer im Blickfeld der anderen, gebaut zur gegenseitigen Warnung und Verständigung, wie unsere Heimatdichter es erzählen. Aber nur manch düstere Ruine, spärliche Mauerreste lugen heute aus den dunklen Wäldern hervor. Dazwischen aber sieht man auch helleuchtende Orte, zerstreut in die abgeernteten Felder gebettet. Wahrhaftes Wunderland ist hier, Wanderland des Herbstes, der Alten und Müden vor allem, die gerne über ein paar Hügel gemächlich schreiten wollen, für solche, die den Sinn haben für die vielgestaltige, unerschöpfliche und herzerquickende unberührte Natur der Waldberge rund um den Dreisesselberg, welche — teils auf bayrischem Gebiet liegend — von Schwarzenberg, Ulrichsberg und Holzschlag leicht erreichbar sind, während das Auge des Böhmerwaldes — der Plöckensteinersee bereits auf tschechischem Gebiet liegt und unzugänglich gemacht wurde. Stifter „Hochwald“, der im Abschnitt zwischen Dreisesselberg, Plöckenstein und Ruine Wittinghausen spielt, hat dieses Gebiet weltbekannt gemacht. Wenn auch der eiserne Vorhang ein weiteres Eindringen in dieses letzte Naturschutzgebiet deutschsprachigen Raumes verwehrt, ist zu vermelden, daß nunmehr ein markierter Wanderweg entlang der Höhen des Böhmerwaldes durch das ganze Mühlviertel bis ins Waldviertel Niederösterreichs führt. Auf, Ihr geruhsamen Höhenwanderer, erobert Euch den Böhmerwald! Es lohnt sich.



**Schutzengel
Apotheke
Linz**